Königl. privil. Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 110. Montag, den 14. September 1840.

Berlin, vom 10. September.

Se. Majestät der König haben dem Grubensteiger Lang auf der Braunkohlengrube Friedrich Wilhelm Maximilian, im Regierungs-Bezirk Köln, die Rettungsmedaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath und Direktor Beuth in Berlin zu gestatten geruht, das von des Königs von Dänemark Majestät ihm verliehene Commandeur-Kreuz des Dannebrog-Ordens zu tragen.

Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Medizinal-Rath Dr. Fischer zu Erfurt den Charakter als Geheimer Medizinal-Rath beizulegen und das hierüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Kreis-Physikus Dr. Horn zu Halberstadt zum Regierungs- und Medizinal-Rath bei der Regierung zu Erfurt zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Christiania, vom 31. August.

(L. A. Z.) Von England her wird in Aussicht gestellt, daß die Frage wegen der Berichtigung und Ermäßigung des Sundzolles, dieser ergiebigsten Finanzquelle Dänemarks, in der nächsten Parlaments-Session zur Erledigung kommen werde. Zwar sind bereits sowohl Schwedisch-Norwegischer- als Preußischerseits sehr wohl begründete Reklamationen und Einsprüche gegen jene an sich ungerechte und den Traktaten widerstreitende Belästigung der Schifffahrt erhoben worden; es bedarf aber des ganzen Gewichtes einer Seemacht, wie England, um Schadloshaltung und Abstellung der Mißbräuche auszuwirken.

Paris, vom 4. September.

Die hiesigen Blätter sind heute fast ausschließlich mit den Arbeiter-Unruhen, die täglich bedenklicher werden, angefüllt. Wenn man hätte durch irgend ein Mittel die öffentliche Aufmerksamkeit von der politischen Frage des Tages ablenken wollen, so hätte man in der That kein besseres wählen können. — Der Moniteur berichter über einen Vorfall des gestrigen Tages Folgendes: „Es wurden gestern zahlreiche Versuche gemacht, um die Arbeiter des Mechanikus Pihet zu bestimmen, ihre Werkstatt zu verlassen. Jene Arbeiter widersetzten sich lange Zeit allen an sie gerichteten Aufforderungen. Gegen 5 Uhr Nachmittags drang ein Haufe von 5 bis 600 Personen in die Werkstätte des Herrn Pihet ein, und die daselbst beschäftigten Handwerker verließen sodann ihre Arbeiten. Drei Stadt-Sergeanten, welche sich dem Eindringen jenes Hauses widersetzen wollten, wurden niedergeworfen, mit Füßen getreten und erhielten mehrere Dolchstiche. Der eine von ihnen ist tödtlich verwundet; der Zustand der beiden andern ist sehr bedenklich."

Das Publikum wurde vorgestern in den Straßen durch einen großen Maueranschlag überrascht, „Ordonnance contre les attroupements" überschrieben, durch den der Polizeipräfect das Gesetz vom 18ten April 1831 gegen die Straßenaufläufe, also aus den stürmischesten Zeiten nach der Julirevolution, wieder in Kraft setzt. Es werden in den Motiven die Zu-

sammenläufe bezeichnet, welche die Handwerker der verschiedensten Professionen jetzt plötzlich systematisch veranstalten, um von ihren Meistern höhere Löhne zu erzwingen. Offenbar sieht man aber, daß diese Maßregel in Folge des reformistischen Bankets nöthig geworden ist, das die Radikalen in der Umgegend von Paris dieser Tage im Freien gehalten haben, und dessen Theilnehmer die Regierungsblätter auf 3000, die radikalen auf 6000 angeben. Diese Dinge kreuzen sich so untereinander, daß es wohl noch nie so geplagte und so überbeschäftigte Minister gegeben hat als die jetzigen; so erliegen namentlich die Herren von Remusat und von Malleville ihrer Last, da ihnen auch die übergetretenen Spanischen Karlisten, die in ihren Cantonnements allerhand Störungen machen, sich betrinken und Streitigkeiten verursachen, vollauf zu thun geben. — Das Broschürenwesen fängt auch an sich geltend zu machen. So liest man an allen Straßenecken und vor den Nouveautés-Läden eine große Affiche: „Aux armes, guerre aux puissances signataires du traité du 15 Juillet"; ferner eine andere, die nachzuweisen vorgiebt, daß der Prinz Ludwig Bonaparte in Boulogne blos auf Antrieb der vier unterzeichnenden Mächte gehandelt hat.

Paris, vom 6. September.

Die Regierung hat heute folgende telegraphische Depesche empfangen: „Alexandrien, 20. August. Der Commodore Napier forderte am 14. August die Aegyptischen Behörden auf, Syrien zu räumen. Er erließ verschiedene Proklamationen und sendete diese an den Emir-Beschir. Dieser Fürst überschickte sie an Mehemed Ali mit Versicherungen seiner Treue."

Das Journal des Débats meldet, daß der Vice-König von Aegypten bei der Ankunft des Herrn von Walewski in Alexandrien bereits seinem Sohne den Befehl ertheilt gehabt habe, den Taurus zu überschreiten und gen Konstantinopel zu marschiren, und daß er auf Bitten des Französischen Agenten Ibrahim Pascha einen Gegenbefehl zugesendet habe.

Der ministerielle Cour. franç. giebt über die Mission des Herrn von Walewski folgenden Aufschluß: „Die Mission des Hrn. v. Walewski hatte keine direkte Beziehung zu dem Londoner Vertrage. Frankreich ist diesem Vertrage fremd; da es ihn nicht unterzeichnet hat, kann es ihn auch nicht empfehlen; da es bis jetzt nicht mit Waffen angegriffen worden ist, so wäre es seiner Würde nicht angemessen, anderswo einen Widerstand hervorzurufen, an dem seine Regierung nicht Theil nehmen würde. Dem Pascha die Unterwerfung anrathen, wäre Feigheit von unserer Seite; ihm Widerstand, Energie, mit einem Worte den Kampf anempfehlen, hieße, unsere Mitwirkung versprechen und unser freies Wirken fesseln. Herr von Walewski mußte beide Klippen vermeiden und man versichert, daß er Mehemed Ali nur nach der feierlichen Audienz gesehen habe, in welcher der Vice-König dem Gesandten der Pforte seinen heldenmüthigen Entschluß mittheilte. Nachdem die Antwort des Vice-Königs einmal bekannt geworden war, konnte der Abgesandte Frankreichs ihm unverhohlen Rathschläge für sein Benehmen ertheilen. Wir glauben, daß Herr von Walewski sich bemüht hat, den Vice-König zu gemäßigteren Ansichten zurückzubringen und ihn über seine wahre Lage aufzuklären, ohne der Energie mit welcher er seine Rechte vertheidigen will, Eintrag zu thun. Die Antwort Mehemed Ali's auf die Mittheilungen des Herrn von Walewski zeugt von Adel und Festigkeit: „Ich danke Frankreich", sagte er, „daß es den Traktat von London nicht unterzeichnet hat; es gewährt mir dies zugleich Trost und Stärke. Ich bin tief gerührt durch den Dienst, den es mir dadurch geleistet, daß es meine Rechte geltend macht, und ich werde dies nie vergessen. Wenn es Frankreich für angemessen hält, sich unverzüglich den Projekten der Mächte zu widersetzen, so werde ich stolz darauf sein, an seiner Seite zu kämpfen; ich werde meine Flotte, meine Armee und meinen Sohn unter seinen Befehl stellen. Thut Frankreich dies nicht, so begreife ich seine Zurückhaltung. Unsere Lage ist nicht dieselbe; unsere Bewegungen müssen vielleicht unabhängig von einander bleiben. Möge Frankreich handeln, wie es glaubt handeln zu müssen; ich für mein Theil werde mir die ganze Freiheit des Handelns zu bewahren wissen. Man hat einen unbilligen und gewaltthätigen Traktat gegen mich geschlossen. Ich werde diejenigen, welche ihn unterzeichnet haben, nicht angreifen, ich werde mit Ruhe und Mäßigung zu Werke gehen; aber ich werde die Erhaltung des von mir gegründeten Reichs bis zum letzten Blutstropfen vertheidigen. Wenn die Mächte sich darauf beschränken, die Küste von Syrien und Aegypten zu blokiren, so besitze ich die Mittel, dieselbe abzuwarten, und ich werde sie abwarten, ohne den Degen zu ziehen. Aber sobald man St. Jean d'Acre oder Alexandrien angreift, oder die Empörung in Syrien wieder anzufachen sucht, werde ich augenblicklich meinem Sohne den Befehl geben, über den Taurus zu gehen. Man will im Rücken meiner Armee in Syrien eine Vendée schaffen; ich werde dasselbe in Kleinasien thun, wo sich die Bevölkerung bereits auf meine Stimme erhebt. Ich bin der Repräsentant des Islam; ich werde den heiligen Krieg proklamiren, und jeder gute Muselmann wird sich mir anschließen. Man glaubt mich durch eine Coalition von vier Mächten einzuschüchtern; ich werde dieselbe dadurch auflösen, daß ich nach Konstantinopel marschire. Ich werde einen solchen Brand anfachen, daß Europa genug mit seinen eignen Angelegenheiten zu thun haben wird, und das Ottomanische Reich wird gerettet sein. Wie es auch kommen mag, ich werde meine Pflicht thun und unterwerfe mich dem Willen Gottes."

Mit Unrecht hat man gestern die Zusammenrottirungen der Handwerker als beendigt angesehen. In der That war der größte Theil am Morgen in seine

Werkstätten zurückgekehrt; aber gestern Abend waren die Haufen bedrohlicher, als irgend zuvor. Die Arbeiter hatten sich nur zu dem Ende in den Werkstätten eingefunden, um die Auszahlung des Lohns nicht zu versäumen, und um halb 9 Uhr war noch eine bedeutende Anzahl Handwerker auf den Boulevards St. Martin und St. Denis versammelt. Da dieselben den Aufforderungen, auseinanderzugehen, nicht genügen wollten, so wurden sie von den Truppen angegriffen, und auf der Höhe des Ambigu comique soll sogar zweimal scharf geschossen worden sein. Heute Morgen wurden wiederholt mehrere Arbeiter von ihren Kameraden gewaltsamerweise genöthigt, ihr Geschäft zu verlassen.

London, vom 5. September.

Der Morning Herald läßt sich mit vieler Ausführlichkeit aus Windsor berichten, daß dort am 30. August große Bestürzung im Hofzirkel geherrscht habe, weil Prinz Albrecht ein erst kurz zuvor, an seinem Geburtstage, von der Königin empfangenes Geschenk, eine diamantene Brustnadel von 100 Guineen an Werth, verloren hatte. Sogleich wurden die sorgfältigsten Nachsuchungen angestellt und nach zwei Tagen die Nadel von einem Hof-Bedienten gefunden. Die Königin soll sich darüber außerordentlich gefreut und die Nadel mit eigener Hand dem Prinzen wieder angesteckt haben.

Der Pariser Correspondent des Globe meldet unterm 1. September, daß das Gerücht von einer Art Vertagung der orientalischen Frage, während neue Unterhandlungen gepflogen werden dürften, sich immer mehr befestige, wenngleich die Regierungsblätter noch nicht einräumen, daß es begründet sei. Man glaube ganz gewiß, daß etwas dieser Art stattfinden und daß auf diese Weise eine ehrenvolle Ausgleichung zu Stande kommen werde.

Das Dampfschiff „British Queen", welches bekanntlich wegen Schmuggelns seiner Mannschaft mit Beschlag belegt worden war, hat zu seiner neuen Fahrt nach Amerika seine ganze Mannschaft erneuert; die frühere war abgedankt worden. Die Zoll-Kommission hat dem Schiffe blos eine Geldstrafe von 50 Pfd. Sterl. auferlegt.

Der Observer theilt ein Schreiben mit, welches der Nord-Amerikanische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr Stevenson, an die Nord-Amerikanischen Kaufleute erlassen hat, und worin die Maßregeln, welche die Englische Regierung gegen China zu ergreifen denkt, angedeutet werden. Dasselbe ist vom 26. Juni datirt und lautet folgendermaßen: „Meine Herren! Ich habe vorige Nacht von Lord Palmerston die Erwiederung auf meine Note in Betreff des Handels mit China erhalten, deren wesentlichen Inhalt ich Ihnen zu Ihrer Benachrichtigung mitzutheilen mich beeile. Wie ich schon vermuthete, war es die Absicht, daß der Geheimeraths-Befehl über die Beschlagnahme Chinesischen Eigenthums auf Unterthanen und Eigenthum von Chinesen beschränkt sein soll. Es geht aus jener Erklärung hervor, daß der Admiral, welcher die Unternehmung in den Chinesischen Gewässern befehligt, die Instruktion erhalten hat, wenn nicht die äußersten Maßregeln erforderlich werden sollten, sich nur auf die Beschlagnahme von Chinesischen Schiffen und von Chinesischem Eigenthum zu beschränken und keine Europäische oder Amerikanische Schiffe festzunehmen und zurückzuhalten, wenn auch solche Schiffe und deren Ladungen an Handels-Etablissements innerhalb der Chinesischen Grenzen gerichtet wären. Seine Herrlichkeit hat es auch zweckmäßig gefunden, mir zur Benachrichtigung der dabei Betheiligten mitzutheilen, daß eine der ersten feindseligen Handlungen, welche von dem Admiral ergriffen werden dürfte, wahrscheinlich die Anordnung einer Blokade des Canton-Flusses und einiger anderen Punkte der Chinesischen Küste sein werde. Ich verharre u. s. w.

A. Stevenson."

Die jetzt in Macao erscheinende Canton-Preß vom 25. April meldet ein Gerücht aus Canton, daß der Gouverneur Lin, falls die Engländer die Bocca-Tigris zerstören sollten, die Vorstädte Cantons zu zerstören beabsichtige, um die Stadt in Vertheidigungsstand zu setzen. Canton ist von einer 10 Fuß hohen Mauer umgeben, mit kleinen Thürmen in gleichen Distanzen, ohne Gräben oder sonstige Befestigungsmittel, kurz, nach europäischen Begriffen, nur eine offene Stadt. Die Bevölkerung der Vorstädte ist stärker als die der Stadt selbst, und umfaßt auch den nützlichern Theil der Einwohner, daher Lin sich doch wohl noch besinnen wird, ehe er dies unsinnige Projekt ausführt. Es war ein Edikt erschienen, wodurch jedem Schiffe, das in die Bocca einlaufen will, zur Pflicht gemacht wird, vorher seine Papiere nach Canton einzuschicken und von da die Erlaubniß zum Weiterfahren nach Whampoa abzuwarten. Der neue gefürchtete Commissar aus Peking war am 25. April noch nicht in Canton eingetroffen. Die meisten Personen, welche während der Unruhen arretirt wurden, und deren Zahl ist sehr groß, haben das Versprechen erhalten, gegen Zahlung einer gewissen Summe wieder freigelassen zu werden. Mehrere Chinesische Offiziere sind wegen Vernachlässigung in der Verfolgung der Piraten scharf gerügt worden. Der Kaiser hat ihnen 3 Monat Zeit gegeben, wenn sie bis dahin ihre Aufgabe lösen, sollen sie ihre Stelle wieder bekommen.

Ostrowo, vom 4. September.

(Schles. Ztg.) Gestern Nachmittag gegen halb 6 Uhr kam eine Schwadron Garde-Kosacken unter Anführung eines jungen Obersten an die Preußisch-Polnische Grenze und stellte sich in zwei Reihen dicht an der Chaussee auf. Um halb 7 Uhr traf die Kaiserin von Rußland mit der Großfürstin Olga und der Prinzessin Marie von Hessen hier ein. Der Großfürst Thronfolger wurde mit Ungeduld erwartet. Endlich nach 7 Uhr sprengte derselbe in der Uniform eines Ko-

sackenhetmans, von Kalisch kommend, an den Kaiserl. Wagen heran. Nachdem die hohen Herrschaften sich freudig begrüßt hatten, setzten sie sogleich unter dem Hurrahrufe der Anwesenden ihre Reise nach Kalisch fort. Der Wagen der Kaiserin, an dessen rechter Seite der Großfürst ritt, wurde von 150 Kosacken begleitet.

Warschau, vom 6. September.

Ihre Majestät die Kaiserin und Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger mit seiner erlauchten Braut, der Prinzessin Marie von Hessen-Darmstadt, sind gestern in Warschau eingetroffen. Auch der General der Infanterie, General-Adjutant und Ober-Hofmeister, Fürst Wolkonski, ist hier angekommen.

Konstantinopel, vom 19. August.

(Schles. Z.) Sowie die Regierung Alles, was Bezug auf Verschwörung in der Hauptstadt und Empörung im Reiche hat, so viel möglich geheim zu halten sucht, so dürfen auch die Smyrnaer Blätter nur so viel darüber sagen, als sie von der Pforte zugeschickt erhalten, folglich findet man in dieser Hinsicht Alles nur als unbedeutend geschildert. Nichtsdestoweniger greift der Aufstand in Kleinasien immer mehr um sich, und es haben sich Siwas und Malatia ebenfalls empört. Heute gehen abermals zwei Schiffe mit Albanesern unter dem Befehle Zekeria Paschas nach Samsun ab, um von dort in das Innere zu marschiren. Zugleich ist an Hafiz Pascha von Erzerum der Befehl ergangen, nach dem empörten Aialack von Sivas ein Truppencorps zu schicken. Nach hierher gelangten Privatnachrichten aus Rodosto soll endlich Chosrew Pascha daselbst erdrosselt worden sein. — Es soll ein völliger Bruch mit Griechenland bevorstehen. Vorgestern nahm der Geschäftsträger das Griechische Wappen von seinem Hotel herab, verließ die Hauptstadt, bezog im St. Stephano am Marmarameere, drei Stunden von hier, ein Privathaus, wo er die Erklärung der Pforte auf seine Mission in 48 Stunden erwartet. Nach Verlauf dieser Frist, und sollte die Antwort nicht günstig ausfallen, kehrt er nach Griechenland zurück. Am 14. August sind 3 Griechische Schiffe, mit 1500 Hellenischen Unterthanen, nach ihrem Vaterlande unter Segel gegangen, eine noch weit größere Zahl folgt in diesen Tagen, vorzüglich aus dem Grunde, weil sich das Gerücht hier verbreitet, König Otto habe alle wehrhaften Männer vom 16ten bis zum 40sten Jahr unter die Waffen gerufen.

Alexandrien, vom 16. August.

(L. A. Z.) In Kahira sind die zehn Regimenter angekommen, die in Arabien standen. Da sie ungemein zusammengeschmolzen waren, hat man drei vollständige Regimenter daraus gebildet. Der Pascha hat ausgesprengt, daß die Franzosen ihm 100,000 Mann gegen die Engländer zu Hülfe schicken würden. Seine Beamte und selbst viele Europäer glauben dies. Mehemed Ali war in die Provinzen gereist, um das Eintreiben der Steuern zu beschleunigen. Gestern kam er zurück. Daß die Mächte dem Pascha das Ultimatum durch die Pforte haben zugehen lassen, widerlegt hier Mehemed Ali's Angabe, als ob die Engländer das Land in Besitz nehmen wollten. Viele Soldaten und selbst Nationalgardisten äußern jetzt laut, den Truppen des Sultans würden sie sich sogleich anschließen, um sich von ihrem Bedrücker zu befreien. Und was Frankreich thun wird, kann eben so wenig zweifelhaft sein. La Pologne ne périra pas! So wird es auch hier heißen, und voilà tout! — Gestern gegen Abend kam ein Englisches Linienschiff mit einer Fregatte hier an, und legte sich rechts seitwärts des Serails auf Schußweite vor Anker. Wahrscheinlich wird es den linken Flügel der Flotte bilden, um den Hafen und die Stadt anzugreifen. Mehemed Ali kann dies Schiff von seiner Wohn- und Schlafstube aus sehen. Während der Bedenkzeit, die dem Pascha gelassen ist, haben die Engländer Muße genug, auf ihrem zukünftigen Kampfplatze Sondirungen anzustellen. Oesterreichische, Russische und Französische Corvetten liegen im Hafen, außerdem noch zwei Englische Dampffregatten. Diese Schiffe scheinen zur Aufnahme der Consuln und Unterthanen bestimmt zu sein. — Heute hat der Minister Boghos-Bei und Selim-Pascha, der mit Estafette aus Damanhur herbeigeholt wurde, mit dem Vice-König eine Art von Kriegsrath gehalten. Es sind aber bis jetzt noch keine Befehle gegeben, oder Truppenbewegungen gemacht worden, die auf einen ernsten Widerstand schließen ließen. Wir bleiben der Ansicht, daß weder der Pascha noch seine unwissenden Türken Muth genug haben, ernstlichen Widerstand zu leisten. Wenn die Musik zum feierlichen Tanze aufspielt, werden sie sich ergeben. — So eben erfahre ich aus sicherer Quelle, daß in der vergangenen Nacht 45 Offiziere auf der Türkischen Flotte in Fesseln geschlagen und auf die Galeeren geschickt worden sind; darunter befinden sich sieben Capitaine von Linienschiffen. Vorgestern kam nämlich ein Araber (Berber), der wahrscheinlich Bedienter eines Offiziers auf einem Linienschiffe gewesen ist und meldete ihm Folgendes: „Seit einigen Tagen geht etwas Besonderes auf den Schiffen der Türkischen Flotte vor. Früher gingen die Türkischen Offiziere auf deine Schiffe zum Besuche deiner Offiziere; seit 14 Tagen geht kein Türke mehr zu den Arabern; dies schien mir verdächtig, und um so mehr, da die Türkischen Offiziere immer geheime Zusammenkünfte hielten. Ich merkte und hörte bald, daß von einer Verschwörung die Rede war. Ich wußte, daß den Türken das Pulver und die Waffen abgenommen worden sind; ich dachte also bei mir, sie müssen, wenn sie eine Verschwörung unternehmen wollen, Pulver haben, und dies wird also in der Pulverkammer sein; ich schlich darum während der Nacht hinein, und da habe ich denn Pulver und eine Menge Waffen ge-

funden. Wenn du dich überzeugen willst, so darfst du nur, sagte er zu Mehemed Ali, ohne mich deine Getreuen hinschicken, und so wirst du Alles bestätigt finden, was ich dir sage." Dem Pascha schien dies unglaublich. Er ließ jedoch die Sache sogleich untersuchen, und es ergab sich dann, daß eine Verschwörung stattfand, die nichts weniger beabsichtigte, als sich aller Forts zu bemächtigen und dann beide Flotten mit Mehemed Ali als Gefangenen nach Konstantinopel zu führen. Der Pascha wollte die Offiziere gestern alle sogleich erschießen lassen; man hat ihm aber bemerklich gemacht, daß dann eine Revolution unter den Türken, die ihre Offiziere zu befreien suchen würden, ausbrechen dürfte; er hat nachgegeben, und man hat es selbst nicht gewagt, diese Offiziere bei Tage gefangen zu nehmen und in Fesseln zu legen. Gestern Abend war ich bei einem meiner Freunde, dessen Frau gut Arabisch spricht und uns mittheilte, daß so eben Soldatenweiber im Vorbeigehen unter sich erzählt hätten, daß diese Nacht zwei Bataillone von dem Artillerieregimente, das im Lager von Ramle liegt, in die Stadt kommen würden, um den Pascha zu bewachen. Die meisten Anwesenden lachten über diese Mittheilung; indessen vor Sonnenaufgang zogen wirklich zwei Bataillone Artillerie, von Ramle kommend, ohne Kanonen, nur mit ihren Gewehren bewaffnet, in die Stadt und besetzten sofort alle Zugänge zu dem Palaste Mehemed Ali's, auf dessen Hofe sie ein Lager bezogen haben.

Vermischte Nachrichten.

Königsberg, 5. Sept. (Voß. Z.) Wie Ihnen vielleicht schon durch die hiesige Zeitung bekannt, ist der vorgestrige schöne Sommertag von den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zu einem Ausfluge in das reizende Samland — das nicht mit Unrecht die Ostpreußische Schweiz genannt werden kann — und an den Ostseestrand benutzt worden. Die Tour ging über die Hufen zuerst durch das wunderliebliche Thal von Medenau nach dem Galtgarben, einem ansehnlichen Hügel, von dem man eine überaus weite Fernsicht in das Land genießt, nach Pobethen und von da nach Warnicken, das seiner wirklich reizenden Lage am Strande der Ostsee, so wie der zierlichen Anlagen wegen, die der dortige Forstbeamte dem bodenlosen Sande förmlich abzutrotzen wußte, eine Art Berühmtheit erlangt hat. Das Seeufer ist hier etwa 50 Fuß hoch und bildet eine lange und tiefe, von beiden Seiten mit Gebüsch bewachsene Spalte, der man den Namen der Wolfsschlucht gegeben hat. Um halb 9 Uhr fuhren Ihre Majestäten und die Königlichen Prinzen mit Ihrer hohen Begleitung zum Steindamer Thor hinaus, der Herr Oberpräsident v. Schön aber schon eine Stunde früher, um Alles für den entsprechenden festlichen Empfang vorzubereiten. In Warnicken nahm der Hof das Mittagsmahl. Zur Beschleunigung dieser Lustreise waren Relais gelegt worden, was in den sandigen Wegen am Strande und in der Nähe von Warnicken dringend nothwendig war; jedenfalls gehört die Lustreise durch das Samland zu den angenehmsten Ausflügen, welche unsere arme Gegend darzubieten vermag. — Das gestrige Manöver bot ein besonders interessantes Schauspiel dar. Das Nord-Corps hatte die Stadt Königsberg und den südlichen Stadtwall besetzt, während dessen Vorposten den vordern Halbkreis um die Stadt bis an die Beke noch behaupteten. Um 9 Uhr erschien Se. Majestät der König, stieg in einer nahe am Friedländer Thore liegenden Bastion vom Pferde und beobachtete von dort aus den Gang des Manövers. Das Süd-Corps versuchte zuerst von Schönbusch und Ponarth einige Scheinangriffe gegen das Brandenburger Thor, und ging dann zu einem wirklichen Angriff gegen das Friedländer und den nahe gelegenen Wall über. Das Gefecht nahm hier einen hartnäckigen und lebhaften Charakter an; über 30 auf dem Wall stehende Geschütze, rechtzeitig durch Infanteriemassen unterstützt, vertheidigten die Stadt auf das Nachdrücklichste; mehrere heftige Stürme wurden zurückgeschlagen und erst nach einem langen Kampfe befahlen Se. Maj., daß das Nord-Corps sich zurückziehen und die Stadt dem Süd-Corps überlassen solle. Während die Truppen defilirten, besichtigten Se. Maj. das am Friedländer Thore belegene und zu einem Hülfslazareth eingerichtete Pontonhaus, bei welcher Gelegenheit nicht unbemerkt bleiben darf, daß der Gesundheitszustand des Corps nicht nur über alle Erwartung befriedigend ist, sondern daß die geringe Zahl der Kranken sich seit den letzten Tagen sogar noch vermindert hat, woran die außerordentlich schöne Witterung, welche uns zu begünstigen fortfährt, allerdings einen großen Antheil hat, was von Jedermann dankbar anerkannt wird; wäre die Witterung so naß geblieben wie in der letzten Hälfte des Augusts, so würden die Truppen in dem überaus schwierigen mit Gräben, Sümpfen und nassen Wiesen durchschnittenen Terrain sehr gelitten haben. Nachdem die Stadt genommen und eine kurze Ruhe eingetreten war, wurde das Manöver fortgesetzt. Das Nord-Corps machte einen Versuch, die eine Meile jenseits belegene sehr starke Position von Quednau anzugreifen, was jedoch nicht gelang. Hierauf marschirte das Nord-Corps hinter den Trutenauer Bach in einen Bivouak bei Kleinheide und Neuhausen, das Süd-Corps aber nach der Stadt zurück und in Kantonirung. Kleinheide ist ein beliebter Vergnügungsort für die Königsberger schöne Welt, es läßt sich also leicht erachten, daß der schöne Sommertag und das interessante kriegerische Treiben, Leben und Weben in den schattigen Hainen dieses reizenden Lustorts ganze Schaaren von Zuschauern hinausgelockt hatten, welche im bunten Gewühl die Bivouaks durchzogen und an dem Jubel der lustigen Soldaten sich ergötz-

ten. Auch hier bewährte sich die thätige Vorsorge der Intendantur, obwohl es keine kleine Aufgabe war, für eine so große Menge von Truppen alle Bedürfnisse ohne Ausnahme zur rechten Zeit herbeizuschaffen; dem rastlos thätigen Intendanturrath Alberti gebührt das Verdienst, sich dieser schwierigen Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit entledigt zu haben. Auf den Abend besuchten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die hiesige Sternwarte und wurden daselbst von dem Geheimerath Bessel empfangen. Die vortreffliche Einrichtung der hiesigen Sternwarte ist bekannt, und der Abend konnte für astronomische Beobachtungen nicht schöner sein, da auch kein Wölkchen den mit Millionen Sternen übersäeten Himmel trübte, an dem das erste Mondsviertel wie eine goldene Sichel völlig dunstrein prangte. So bietet selbst die himmlische Natur die Hand, den allbeglückenden Aufenthalt des erhabenen Königspaares in der Mitte seiner treuen Ostpreußen zu verschönern. Wohin man blickt, nichts als Jubel, Frohsinn und Freude! Heute endete das siebentägige Feldmanöver, und zwar am Trutenauer Bach und in der Gegend des Tropitter Waldes. Das Nord-Corps stand hier in einer durch Defileen und Brücher verstärkten Defensiv-Stellung, deren rechter Flügel hinter Kleinheide stand und dessen linker sich bis nach Bladau erstreckte. General Graf Kanitz hatte eine völlig verdeckte Aufstellung gewählt und zugleich die Vorsicht gebraucht, eine starke Reserve in Bereitschaft zu halten, um sogleich vorzubrechen und die Offensive zu ergreifen, falls sein Gegner in getheilten Kolonnen vorrücken sollte. Dieser Fall trat ein. Das Nord-Corps brach auf der Neuhausener Straße vor und drohte das Centrum des Süd-Corps zu sprengen, welches sich durch dieses unerwartete Manöver auf die Defensive geworfen sah. Da es aber im Centrum den Tropitter Wald stark besetzt hielt, so entstand um den Besitz dieses Waldes ein sehr lebhaftes und dauerndes Infanterie-Gefecht, während die Nord-Cavallerie die auf Bladau gegangene Kolonne des Süd-Corps fest- und eine geraume Zeit lang abhielt, den hart bedrohten Getreuen zu Hülfe zu eilen. Auch um den Besitz des Dorfes Mandeln wurde heiß und heftig gestritten. Se. Majestät der König beobachtete den Gang des Manövers zuerst von einer hinter Mandeln gelegenen Höhe, begaben sich dann im Galopp überall hin, wo der Gang des Gefechts interessante Wendepunkte herbeiführte, folgten diesem Gange mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, befanden sich fortwährend zwischen den kämpfenden Truppen, so daß auch jede und die kleinste Bewegung von Allerhöchstdenselben wahrgenommen werden konnte. Nie haben wir den König einen so lebhaften regen Antheil an einem Manöver nehmen sehen, dessen Gang ihn aufs höchste zu interessiren schien. Um 1 Uhr befahlen Se. Maj. Appell zu blasen, und versammelten die Commandeurs in der Nähe von Neudamm. Hier wurde dem Armee-Corps das Glück zu Theil, die Allerhöchste Zufriedenheit zu erfahren, welche der König in den schmeichelhaftesten Ausdrücken dem kommandirenden General von Wrangel zu erkennen gab, alsdann den Gang des Manövers mit den Generalen rekapitulirte und damit schloß: „Ich bin sehr, Ich bin außerordentlich zufrieden mit dem Corps. Es herrscht eine Haltung, eine Ordnung und besonders eine Ruhe in demselben, die Ich nur loben kann.“ Dieses huldvolle Urtheil, das Jeden zur Begeisterung hinriß, ist den Truppen bekannt gemacht worden, und ein schönerer Lohn für alle Beschwerden und Anstrengungen — ohne welche es einmal nicht abgeht — hätte ihnen niemals zu Theil werden können. Der Rückmarsch des Corps nach den Lägern bei Lauth und Palmburg und nach der Stadt glich einem Triumphzuge!

— Vom 7. Septbr. Trotz des seit gestern leider eingetretenen Regenwetters wohnten Se. Majestät der König und sämmtliche Prinzen Königl. Hoheiten mit Einschluß des Prinzen Albrecht Königl. Hoheit, welcher erst um 5 Uhr Morgens hier eingetroffen war, dem Manöver zu Pferde, Ihre Majestät die Königin aber im Wagen, bei. Mittags war wieder großes Diner im Königl. Schlosse und die Landtags-Deputirten waren zu demselben eingeladen. Nachmittags waren sämmtliche Beamte der Landes-Kollegien bei Sr. Majestät zur Cour. Abends gab der Land-Hofmeister des Königreichs Preußen Graf zu Dohna-Schlobitten eine glänzende Assemblee, welche die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit ihrer Gegenwart zu beehren geruhten. Eine für die höchsten Herrschaften auf heute festgesetzte Elends-Jagd mußte des ungünstigen Wetters wegen unterbleiben.

(Schluß des in voriger Nummer dieser Zeitung abgebrochenen Programms der Huldigungsfeierlichkeiten in Königsberg.)

§. 9 Der Graf v. Kayserling und die Repräsentanten der Universität gehen aus der Kirche durch denjenigen Eingang zur Wohnung des Oberpräsidenten von Schön, welcher zunächst dem neuen Schloßflügel liegt, über den kleinen Korridor die Haupttreppe hinauf in das Vorzimmer der Königlichen Gemächer, wo sie von dem Kammerherrn von Kunheim empfangen und durch das Thronzimmer in die große Gallerie geführt werden. — § 10. Auf dem vorstehend bezeichneten Wege haben sich: der Bevollmächtigte des Fürsten von Thurn und Taxis, Kammerherr Graf von Garczynski, der Bevollmächtigte für den minderjährigen Fürsten von Sulkowski, Präsident von Frankenberg, und der Graf Athanasius von Raczynski nach dem Vorzimmer der Königlichen Gemächer begeben und sind von dem Kammerherrn von Kunheim empfangen und durch das Thronzimmer in die große Gallerie geführt worden. — §. 11 Die in der großen Gallerie versammelten, §. 9 und 10 gedachten Personen, werden von dem Hof-Marschall von Meyerinck in das Thronzimmer geführt. Nachdem Se. Maje-

ſtät der König Sich in das Thronzimmer begeben und den Befehl ertheilt haben, daß die katholische Geistlichkeit eintrete, wird, so bald dies geschehen, der Bischof von Ermland, Dr. von Hatten, Namens der katholischen Geistlichkeit, Sr. Majestät die Huldigungs-Anrede halten. — §. 12. Hierauf wird von Sr. Majestät im Beisein des Kanzlers und des Ober-Marschalls im Königreich Preußen, zunächst dem Landhofmeister, Wirklichen Geheimen Rath Grafen zu Dohna-Schlobitten, dem Ober-Burggrafen von Brünneck und dem Grafen von Kayserling, sodann den im §. 10 genannten Mitgliedern des Ersten Standes des Großherzogthums Posen von dem Staats-Minister des Innern, von Rochow, unter Zuziehung des Departements-Raths für die Landeshoheits-Angelegenheiten im Ministerium des Innern, Geheimen Regierungs-Raths Mathis, als Protokollführers, den Huldigungs-Eid abgenommen. — §. 13. Demnächst folgt, Namens der Repräsentanten der Universität zu Königsberg, eine Huldigungs-Anrede an Seine Majestät, gehalten von dem Prorector magnificus. — §. 14. Während diese Akte in dem Thronzimmer stattfinden, haben die Ober-Präsidenten von Preußen und Posen es veranlaßt, daß die evangelischen Theilnehmer an der Huldigung von der Ritterschaft den Städten und Landgemeinen aus der Kirche in die offenen Schranken auf dem Schloßhofe getreten sind. — §. 15. Dies geschieht in provinziell abgetheilten Zügen. Die Ostpreußischen Theilnehmer gehen voraus, ihnen folgen die von Westpreußen, dann die von Posen. Jeder Zug wird von einem Marschalle und in jedem Zuge jeder der drei Stände gleichfalls von einem Marschalle geführt. — §. 16. Am Eingange der Schranken werden auf Veranlassung der beiden Ober-Präsidenten die Plätze durch die Marschälle dergestalt angewiesen, daß die Ostpreußischen Deputirten in die mittelsten Schranken vor dem Throne, die Westpreußischen neben ihnen rechts und die Posenschen neben ihnen links eintreten. — §. 17. Die evangelischen Geistlichen haben sich aus der Schloßkirche in diejenigen Schranken begeben, welche unter den Fenstern errichtet sind, an welchen Ihre Majestät die Königin der Feierlichkeit beiwohnen wird. Die Generalität hat auf der Tribüne rechts, die Herren vom Civil haben auf der Tribüne links vom Throne Platz genommen. — §. 18. Aus dem Thronzimmer gehen diejenigen, welche daselbst die Huldigung geleistet haben, die katholische Geistlichkeit und die Universitäts-Repräsentanten die Haupttreppe hinunter durch den kleinen Korridor in den Schloßhof und nehmen: die ersteren auf der Tribüne links vom Throne, die katholische Geistlichkeit auf der Tribüne der gegenüber, welche für die evangelischen Geistlichen eingerichtet ist und endlich auf dieser letzteren die Repräsentanten der Universität, Platz. — §. 19. Wenn solchergestalt Alles in die Schranken getreten und geordnet sein wird, setzt der Ober-Präsident von Preußen den Staats-Minister von Rochow davon in Kenntniß, worauf Letzterer Seiner Majestät die Meldung macht. — §. 20. Allerhöchstdieselben verfügen Sich hiernächst, unter Vortritt der vier großen Hof-Aemter im Königreich Preußen, gefolgt von den Königlichen Prinzen, dem Staats-Minister von Rochow, den beiden Ober-Präsidenten und dem Hofstaate, nach dem Balkon und nehmen auf dem daselbst errichteten Throne Platz. — §. 21. Die Prinzen umgeben Seine Majestät. Der Staats-Minister von Rochow nimmt seinen Platz rechts vom Throne neben der untersten Stufe. Der Kanzler von Preußen nimmt als Redner, den gleichen Platz zur linken Seite des Thrones. Rechts vom Staats-Minister von Rochow stellen sich die beiden Ober-Präsidenten; seitwärts hinter demselben der Ministerial-Departements-Rath für die Landeshoheits-Angelegenheiten; links vom Kanzler der Landhofmeister, der Ober-Marschall und der Ober-Burggraf. Neben und hinter dem Throne nehmen der Hofstaat, die General- und Flügel-Adjutanten Platz. Die Adjutanten der Königlichen Prinzen treten auf die Tribüne links vom Thron. — §. 22. Gleichzeitig haben Ihre Majestät die Königin Allerhöchst Sich an das Fenster erhoben, um der Feierlichkeit beizuwohnen, umgeben von Allerhöchstihrem Hofstaate. — §. 23. Wenn der Staats-Minister von Rochow auf die unterste Stufe des Thrones tritt, ist dies für den Kanzler von Preußen das Zeichen, ein Gleiches zu thun. Auf dieser Stelle hält Letzterer sodann die Anrede an die Stände. — §. 24. Der Redner für die Stände des Königreichs Preußen tritt aus den Schranken, stellt sich Seiner Majestät dem Könige gegenüber und beantwortet von diesem Platze aus die Anrede. Demnächst tritt aus den Schranken der Redner für die Stände des Großherzogthums Posen und beantwortet von dem vorbezeichneten Platze aus, die Anrede des Kanzlers. — §. 25. Der zur Eides-Abnahme bestimmte Beamte, Ober-Präsidial-Rath, Regierungs-Rath Zander, hat auf der Seiten-Tribüne links vom Throne seine Stelle genommen, und tritt, sobald der Kanzler von Preußen die unterste Stufe des Thrones bestiegen hat, auf die Thron-Tribüne hinter denselben. Nach Beendigung der Anreden liest er die Vorhaltung vor und nimmt den Eid ab. — §. 26. Nach geschehener Huldigungs-Leistung werden von dem Staats-Minister von Rochow, nach Allerhöchster Bestimmung Seiner Majestät, die Standes-Erhöhungen und sonstigen Allerhöchsten Gnaden-Bezeigungen bekannt gemacht. — §. 27. Hierauf ruft der Land-Hofmeister des Königreichs Preußen das dreimalige Lebehoch! für Seine Majestät aus, und während der unter Trompeten- und Pauken-Schall erfolgenden Wiederholung Seitens der Stände wird von den im Königs-Garten aufgestellten Kanonen eine Salve gegeben. — §. 28. Hierauf wird, mit Begleitung von Musik-Chören, das Lied „Nun danket alle Gott" auf dem Schloßhofe von allen Anwesenden gesungen. —

§. 29. Während des Liedes werden aus den im Königsgarten aufgefahrenen Geschützen Einhundert und ein Kanonenschüsse gelöst. Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin begeben Sich auf den vorher genommenen Wegen und in gleicher Art geleitet und gefolgt in Allerhöchstihre Zimmer zurück. Somit ist die Feierlichkeit auf dem Schloßhofe, beendigt. Die Deputirten begeben sich durch das Portal nach dem Schloßplatze, die Zuschauer durch das bei dem Danziger Keller belegene Portal zurück. — §. 30. Die zum Diner im Moskowiter-Saal geladenen Deputirten versammeln sich gegen 2 Uhr, mit ihren Einladungs-Karten versehen und den Weg durch das Portal am Schloßplatze nehmend, in ihren Schranken, bei ungünstiger Witterung aber finden sich die Preußischen Deputirten in der Wohnung des Ober-Präsidenten von Schön, die Posenschen im Saale der Deutschen Gesellschaft (im rechten Schloß-Flügel) ein. Sie werden von den Marschällen zu den Tafeln geführt werden. — §. 31. Die zur Tafel in den Sälen des Schlosses geladenen Personen finden sich um halb 2 Uhr in den Königlichen Gemächern ein, in welche sie durch den Haupt-Eingang des Schlosses bei dem Regierungs-Kollegium gelangen. — §. 32. Abends 7 Uhr ist Cour bei Ihrer Majestät der Königin. Die Damen erscheinen in Roben, die Herren im Gala-Anzuge. Der Eintritt ist vom Schloßplatze aus durch den Haupt-Eingang des Schlosses bei dem Regierungs-Kollegium. §. 33. Die Herren und Damen, welche zu Cour erscheinen, senden Tages zuvor der Ober-Hofmeisterin Ihrer Majestät der Königin, Gräfin von Reede, ihre Karte. — §. 34. Mit Ausführung der vorstehenden Anordnungen ist von Seiner Majestät dem Könige der Hof-Marschall von Meyerinck beauftragt worden. Königsberg, den 5. September 1840.

Auf Seiner Königlichen Majestät Allergnädigsten Spezial-Befehl. (gez.) von Rochow.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

	Sept.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	10.	28″ —‴	27″ 11,3‴	27″ 11,8‴
	11.	28″ —‴	27″ 11,4‴	27″ 11,1‴
	12.	27″ 11,0‴	27″ 10,8‴	27″ 10,5‴
Thermometer nach Réaumur.	10.	+ 10,8°	+ 15,5°	+ 8,8°
	11.	+ 7,8°	+ 13,8°	+ 10,5°
	12.	+ 8,4°	+ 13,5°	+ 9,3°

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich ihren geehrten theilnehmenden Freunden
Emilie Dinse.
Heinrich Baars.
Kl.-Stepenitz, den 13ten September 1840.

Henriette Rediess.
J. D. Ulrich.
Verlobte.

Todesfälle.

Gestern früh um halb sechs Uhr verschied an den Folgen einer Gehirn-Entzündung, ein Jahr und eilf Monate alt, unsere liebliche Emma. Freunden und Bekannten widmen wir, in Stelle besonderer Meldungen, diese betrübende Anzeige mit der ergebensten Bitte, unserem tiefen Schmerze eine stille Theilnahme zu schenken.

Stettin, den 10ten September 1840.

Der Kriegs-Rath Daunert und dessen Frau.

Meine geliebte Gattin Johanna, geborne Juch, die mir seit 34 Jahren eine treue, liebevolle Lebensgefährtin war, entschlief heute Vormittag um 9¾ Uhr in Folge eines sie in voller Gesundheit vor nur 24 Stunden getroffenen Nervenschlages. Den unersetzlichen Verlust beweinen mit mir 6 Kinder, 3 Schwiegersöhne, eine Schwiegertochter und 10 Enkel, welche, außer dem jüngsten Sohne Louis, sämmtlich entfernt von hier leben.

Statt besonderer Meldung widme ich, von tiefem Schmerz ergriffen, lieben Freunden und Bekannten diese Anzeige. Stettin, den 12ten September 1840.

Klindt, Ober-Post-Direktor.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 12. September 1840.

Weizen,	2 Thlr.	10	sgr. bis	2 Thlr.	15½	sgr.
Roggen,	1	10		1	13½	
Gerste,	1	2½		1	5	
Hafer,	—	20		—	22½	
Erbsen,	1	15		1	20	

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, am 12. September 1840.

	Zinsfuss.	Preuss. Cour. Brfe.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103⅞	103⅜
Preuss. Engl. Obligat. v. 1830	4	102¼	—
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	77½	—
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	3½	102½	—
Neumärk. Schuldverschr.	3½	102½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103¾	—
Elbinger do.	3½	—	—
Danziger do.	—	47½	—
Westpreuss. Pfandbr.	3½	102¼	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbr.	4	106	—
Ostpreussische do.	3½	102¼	—
Pommersche do.	3½	103½	—
Kur- u. Neumärkische do.	3½	104½	—
Schlesische do.	3½	103½	—
Coupons u. Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	95½	—
Actien.			
Berlin-Potsdam. Eisenb.	5	128	—
do. do. Prior.-Act.	4½	104¼	—
Magdeb.-Leipz. Eisenb.	—	106½	105½
do. do. Prior.-Act.	4	—	102
Gold al marco	—	210	209
Neue Ducaten	—	17½	—
Friedrichsd'or	—	13⅛	12⅝
And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	8⅙	7⅔
Disconto	—	3	4

Beilage.

Beilage zu No. 110 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 14. September 1840.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Das diesjährige Ersatz-Aushebungs-Geschäft bezieht sich auf die Garde und Linie.

Der Stettiner Regierungs-Bezirk stellt an Ersatz:

a) für die Garde	157 Mann
b) für die Linien-Truppen des 2ten Armee-Corps	951 =
Summa . .	1108 Mann,

welche auf die einzelnen Kreise repartirt und wovon den betreffenden Kreis-Ersatz-Kommissionen ihre Contingente bekannt gemacht worden sind.

Die genannten Behörden werden dafür sorgen, daß der Lebenswandel aller der Garde zu überweisenden Mannschaften außer Zweifel gestellt, völlig qualificirte Reserven vorhanden und jedes vorzustellende Individuum mit einem Nationale versehen sei.

Die Einstellung der Garde-, der Kavallerie- und der sämmtlichen Infanterie-Rekruten, so wie eines Theils der Artillerie-Rekruten geschieht in diesem Herbste. Dagegen werden die übrigen Artillerie- und Pionier-Rekruten erst im künftigen Frühjahre eingestellt.

Zum Betriebe des Geschäfts sind die unten bezeichneten Tage festgestellt, und werden die Herren Landräthe aufgefordert, die Ersatz-Mannschaften rechtzeitig Behufs der ärztlichen Untersuchung vorzuführen.

Geschäfts-Plan.

Den 24sten Septbr.,		Reise nach Stargard,
= 25sten	=	Abnahme des Saatziger Kreises,
= 26sten	=	Abnahme des Pyritzer Kreises,
= 27sten	=	Sonntag, Reise nach Greifenhagen,
= 28sten	=	Abnahme des Greifenhagener Kreises und Reise nach Stettin,
= 29sten	=	Abnahme des Randower Kreises im Stadtbezirk Stettin,
= 30sten	=	Abnahme des übrigen Theils des Randowschen Kreises,
den 1sten Oktober		Reise nach Pasewalk,
= 2ten	=	Abnahme des Ueckermünder Kreises und Reise nach Anklam,
= 3ten	=	Abnahme des Anklamer Kreises,
= 4ten	=	Sonntag, Reise nach Demmin,
= 5ten	=	Abnahme des Demminer Kreises,
= 11ten	=	Sonntag, Reise nach Swinemünde,
= 12ten	=	Abnahme des Usedom-Wolliner Kr.
= 13ten	=	Reise nach Cammin,
= 14ten	=	Abnahme des Camminer Kreises,
= 15ten	=	Reise nach Greifenberg,
= 16ten	=	Abnahme des Greifenberger Kreises und Reise nach Naugardt,
= 17ten	=	Abnahme des Naugardter Kreises,
= 18ten	=	Sonntag, Reise nach Regenwalde,
= 19ten	=	Abnahme des Regenwalder Kreises.

Stettin, den 12ten August 1840.

Königliche Departements-Ersatz-Kommission.

Der Oberst und Brigade-Commandeur, von Klaette. — Der Regierungs- und Militair-Departements-Rath, von Usedom.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Magistrats zu Anclam werden alle diejenigen, welche an die Servis-Kasse des gedachten Magistrats und insbesondere diejenigen, welche etwa noch Vergütigung für die einquartirten Landwehrmänner aus dem Zeitraum vom 4ten Februar 1809 bis zum 4ten Februar 1839 Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, uns solche binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf

den dreizehnten November 1840,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Referendarius Ferno angesetzten Termine entweder in Person oder durch einen hiesigen mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu ihnen der Justiz-Rath Hermann und die Justiz-Commissarien Hauschteck, Triest, Calow und Lenke hieselbst vorgeschlagen werden, anzuzeigen und nachzuweisen. Bei ihrem Ausbleiben haben sie zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die gedachte Servis-Kasse werden präkludirt werden, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird, und sie nur an die Person desjenigen, mit welchem sie contrahirt haben, oder der die ihnen zu leistende Zahlung in Empfang genommen hat, werden verwiesen werden.

Stettin, den 20sten Juli 1840.

Königliches Ober-Landesgericht. Erster Senat.
Wendland.

Proclama.

Der Maurermeister Joachim Christian Ferchner zu Krackvitz hat sein daselbst auf Fürstlich Putbusser Grunde belegenes Haus nebst Scheune, Viehkoben, Bienenschauer, Befriedigungen und Obstbäumen, sowie das Nutzungsrecht an dem Haus- und Gartenplatz, ferner das annoch bis ultimo Dezember 1849 laufende Pachtrecht an den bisher bei dem Hause bewirthschafteten $3\frac{1}{2}$ Morgen Pomm. Acker nebst dem Wirthschafts-Inventario und dem diesjährigen Einschnitte; die bei dem Hause und resp. bei der Ackerpachtung gelegte Weidegerechtigkeit, und endlich den zur Sicherheit für das Grundgeld und die Ackerheuer bei der Grundherrschaft stehenden Vorschuß von 240 Thlr. Pomm. Court. an den Holländer Johann Christian Timm zu Sabitz verkauft und resp. abgetreten. Auf den Antrag des Verkäufers und resp. Cedenten werden alle diejenigen, welche an die vorbezeichneten Gegenstände Forderungen und Ansprüche irgend welcher Art machen zu können glauben, hiedurch aufgefordert, solche in einem der

auf den 23sten September, 7ten Oktober und 21sten Oktober d. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr,

angesetzten Termine vor dem Fürstlichen Justiz-Amte hieselbst anzumelden und zu bewahrheiten, bei Vermeidung des im letzten Termine zu erkennenden Ausschlusses.

Datum Putbus, den 2ten September 1840.

Fürstlich Putbussches Justiz-Amt.
(L. S.) gez. Delbrück.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen:

Der

Bau der flachen Dächer

unter Benutzung des Lehms, der Lehmplatten, der verschiedenen Mastic-Compositionen, der Harzplatten, der Pappe, des Asphalts, der künstlichen Erdharze und des Oel-Cements. Mit den dazu gehörigen

Holzconstruktionen und Kostenberechnungen

und einem Anhange über die Asphalt-Pflasterungen.

Ein Handbuch für Baumeister und Bauherren

nach den neuesten Erfahrungen bearbeitet von Gustav Linke, Königl. Preuß. Baurath, Lehrer an der allgemeinen Bauschule und dem Gewerbe-Institute zu Berlin.

Gr. 8. mit Kpfrn., Velinpap. geh. Preis 1 Thlr. 20 sgr.

Wir erlauben uns, auf den ausführlichern Prospektus über dieses wichtige Werk und auf die Beurtheilung desselben in der Preuß. Staatszeitung No. 168 d. J. zu verweisen, und zu bemerken, daß, wie das ältere Werk von den vorgesetzten Behörden den Baubeamten des Preuß. Staats amtlich empfohlen ist, so auch jetzt schon auf das Neue von der obersten Baubehörde hingewiesen wird.

Se. Majestät der König hat unterm 17. Juli d. J. geruht, dem Verfasser mit einem gnädigen Schreiben eine goldene Medaille zustellen zu lassen, um „das Interesse zu bethätigen, welches Hochderselbe an den Bestrebungen desselben nähme."

Braunschweig, den 20sten Juli 1840.

Friedrich Vieweg und Sohn.

Vorräthig in der

F. H. Morin'schen Buchhandlung.

Léon Saunier.

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Spönemann, Hülfsbüchlein für jeden Gewehrbesitzer. Enthaltend Belehrungen über die Construction der Gewehre ic. Mit Abbild. 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

Léon Saunier.

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt. in Stettin.

G. W. Niemeyer's

früher Associé von



So eben in dem Haupt-Depot in der Nicolaischen Buch- und Papier-Handlung, C. F. Gutberlet, wieder angekommen, die bis jetzt von andern Fabriken vergeblich nachgeahmten No. 4, Correspondenz-Federn, pro Dutzend 12½ sgr., No. 7 und 8, Superfine Lord's pens, broncirt und silberweiß, pro Dutz. 10 sgr., nebst allen andern Sorten insgesammt preiswürdig, worunter die meisten, nach dem Zeugniß mehrerer Calligraphen, nichts zu wünschen übrig lassen. Preis-Verzeichnisse mit Gebrauchs-Anweisung sind gratis zu haben.

Auktionen.

Auktion.

Dienstag den 15ten September c., Vormittags 9 Uhr, sollen am Kohlmarkt No. 156: Pretiosen, Uhren, Silber, gute Kleidungsstücke, Leibwäsche, mehrere Meubles, präcise 12 Uhr: 1 guter Kutschwagen, 1 Chaise, circa 1200 Pfd. Stärke, 2 Reibewalzen ic., versteigert werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ich beabsichtige mein in Bredow sub. No. 29 belegenes Grundstück aus freier Hand zu verkaufen. Die Kaufbedingungen sind bei dem Herrn Justizrath v. Dewitz in Stettin, oder bei mir in Bredow zu erfragen.

Stettin, den 10ten September 1840.

Der Tabagist Matthieß.

Ein herrschaftliches Etablissement mit Garten und circa 20 Morgen Acker, ganz nahe bei der Stadt belegen, soll sogleich unter sehr soliden Bedingungen verkauft oder auch mit ein anderes Grundstück vertauscht werden. Näheres zu erfragen auf Grünenhof bei Stettin.

Mehrere Baustellen, nahe bei der Stadt gelegen, und vier Bauerhöfe mit circa 150 Morgen Haide mit großem bestehenden Holz; so wie zwei Ziegeleien in der Nähe Stettins, sind sogleich zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt auf Grünenhof bei Stettin.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Das Herren-Garderobe-Geschäft

von

J. LEVIN,

Heumarkt No. 137,

empfiehlt die so eben direkt erhaltenen neuesten **Ball-Westen**, weiße **Atlas-Binden**, so wie **Strümpfe** und **Handschuhe** und noch viele andere dahin gehörende Artikel billigst.

Neue Verdami Citronen

bei P. W. Bette.

Neue Verdamy Citronen

in Kisten und ausgezählt, billigst bei

Aug. F. Prätz.

Leere Oelgebinde mit Eisenband billigst bei

Reiche & Müller.

Besten schlesischen Champagner, alle Sorten ächte weiße Wachslichte, Braunroth in 1 Ctr.-Fässer, so wie ganze und halbe Centner-Gewichte, offerirt

C. F. Busse,

am Krautmarkt No. 1080, 2te Etage.

Gerissene Bettfedern,

a 7, 8 und 10 sgr. das Pfund, und ausgezeichnet schöne, wirklich sehr billige Böhmische Daunen-Federn und Daunen, so wie fertige neue Betten zu verschiedenen Preisen sind in großer Auswahl zu haben bei Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Strickwollen

bester Qualität, sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Von den beliebten Tanzschuhen, so wie Tanz- und andere Sorten feine Stiefeln von der besten Güte, sind in allen No. bei mir zu haben.
G. L. Borth, Schuhstraße No. 145.

Palmwachs-, Wachs-, Stearin- Lichte
und schön, hell und sparsam brennende
Talglichte,
offerirt Aug. F. Prätz.

Vier und einen halben Centner Packleinen habe im Ganzen oder getheilt billig abzulassen.
Albert Brehmer.

Frische Holsteiner Butter im Grützmacherschen Hause am Bollwerk No. 1070.

Ganz-frischer, fetter Magdeburger Cichorien, in schwer und leicht Gewicht, und Kron-Syrup, 3 Pfund 6 sgr., in vorzüglicher Güte, Mönchenbrückstraße No. 190.

Lampen-Zylinder in jeder Größe sind wieder in bekannter Güte vorräthig bei
H. P. Kreßmann, Schulzenstraße No. 177.

Grünes Tafelglas
von der Steinbuscher Fabrik hält fortwährend auf Lager und verkauft zu den billigen Fabrikpreisen
J. Schwolow.

Verdamy Citronen
in Kisten und ausgezählt bei Carl Friedr. Siebe.

Goldleisten

erhielte ich neue Zusendung und empfehle solche zu Einfassungen von Goldrähmen billigst.
H. P. Kreßmann, Schulzenstraße No. 177.

Neue Berger Fett-Heringe,
bestehend in Kaufmanns, gross mittel und mittel, in ausgezeichnet schöner Qualität, empfingen und empfehlen billigst Lischke & Stümer.

Frische Ananas-Früchte wie auch eingemachte Ananas sind zu jedem Preise zu haben beim Conditor F. W. Keyser.

Zu der bevorstehenden Festlichkeit empfiehlt das
Berliner Damen-Schuh-Lager
Gravengießerstraße No. 416,
weiße und schwarze Atlasschuhe, so wie Herren-Tanzschuhe in der größten Auswahl und besten Qualität.

Weiße Atlas-Ballschuhe

sehr elegant und in großer Auswahl, im Berliner Damen-Schuh-Lager von Helfrich, hier große Domstraße No. 677, parterre rechts.

Palm-Wachslichte u. Glanz-Talg-Lichte bei P. W. Bette.

Cocus-Oel-Soda-Seife und süßen Frucht-Syrop empfiehlt F. W. Pfarr.

Russ. Casan-Talg-Lichte bei Fr. W. Kruse.

Edammer Käse bei Fr. W. Kruse.

Seidene Regenschirme
in Fischbein- und Stahl-Gestell empfing und empfiehlt billigst Ed. Kolbe, Fischmarkt No. 959.

Cocus-Soda-Seife a Pfd. 4 sgr., weißen Farin, 6 Pfd. für 1 Thlr. und neue Berger Fett-Heringe in jeder Gattung verkauft in Tonnen und kleinen Gebinden
F. W. Eyssenhardt, gr. Lastadie No. 218.

Funfzig Tonnen Herings-Laake hat abzulassen
F. W. Eyssenhardt, gr. Lastadie No. 218.

Büsch's sämmtliche Schriften, in 12 Theilen, stehen für 5 Thlr. zum Verkauf breite Straße No. 367 eine Treppe hoch.

Ein Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf Speicherstraße No. 62.

Zwei tüchtige ganz fehlerfreie Reise-Pferde, 5 und 6 Jahr alt, stehen zu verkaufen
Schulzenstraße No. 338.

Verpachtungen.

Tuch-Laden zu verpachten.
Ein Laden in einer in Ruf stehenden Provinzial-Stadt, an der Oder belegen, wird zu Ostern 1841 pachtlos; seit 20 Jahren ist darin mit gutem Erfolg ein Tuch- und Herren-Garderobe-Geschäft betrieben. Das Nähere hierüber bei dem Herrn J. W. Dupont, wohnhaft Fuhr- und Pelzerstraßen-Ecke No. 651 in Stettin.

Vermiethungen.

Die dritte Etage meines Hauses Mittwochstrasse No. 1075 ist, wegen Versetzung des jetzigen Bewohners, zum 1sten Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen. C. G. Schindler.

Im Hause Frauenstraße No. 904, Sonnenseite, sind einige herrschaftliche, nach neuester Bauart sehr bequem eingerichtete Wohnungen von 4—5 und 8 heizbaren Piècen nebst Zubehör, wozu auch ein Pferdestall und eine Wagenremise gehört, zu vermiethen.

Frauenstraße No. 925 ist eine Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen.

Eine Wohnung von 5 Stuben mit Zubehör nebst Stallung, Wagenraum, Heu- und Strohboden, ist zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Erforderlichen Falles kann die Wohnung auch ohne Stallung und Wagenraum überlassen werden.

Lastadie No. 90 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Kohlmarkt No. 156 ist eine Stube nebst Kabinet mit Möbeln zu vermiethen.

Zwei meublirte Stuben sind in der Breitenstrasse No. 381 zu vermiethen.

In Stargard
ist eine geräumige Vorderstube nebst zwei Betten und Stallung für 2 Pferde zum Vermiethen nachzuweisen in der Glaswaaren-Handlung von L. Borck sen. hier.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger gebildeter Mann von außerhalb wünscht in einem hiesigen Comptoir als Lehrling placirt zu werden, wo er thätige Beschäftigung findet. Das Nähere hierüber große Oderstraße No. 62.

In Tapisserie- und Perlen-Arbeiten Geübte finden dauernde Beschäftigung bei
Theodor Weber, am Heumarkt.

Von einer Gutsherrschaft wird ein Kandidat als Hauslehrer, außer den wissenschaftlichen Gegenständen noch mit musikalischen Kenntnissen, bei einem schon unterrichteten Knaben gesucht. Näheres in der Louisenstraße No. 738, 3te Etage.

Auf dem Lande, in der Nähe von Stolpe in Hinterpommern, wird bei einem 12jährigen Mädchen eine Erzieherin von gesetzten Jahren, die außer den Schulwissenschaften zugleich französischen Sprach- und Klavier-Unterricht ertheilen kann, unter vortheilhaften Bedingungen verlangt. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Tanz-Unterricht.
Vom 1sten Oktober d. J. ab werde ich mit meinem Tanz-Unterricht beginnen. Hierauf Reflektirende bitte ich, sich gefälligst baldigst bei mir zu melden.
G. F. Herpel, Tanzlehrer,
Kohlmarkt No. 156.

Nach Riga
weiset Schiffsgelegenheit nach der Schiffsmakler
Leopold Hain.

Alle Gattungen Cylinder-Lampen werden gut gereiniget Fuhr- und Pelzerstraßen-Ecke im Laden.

Große, stets frisch aus dem Teiche kommende gesunde Blutegel sind zu haben neue Tief No. 1068 bei Beuchel.

Unser Geschäftslokal ist nach der
Mönchenstraße No. 464
am Roßmarkt
hin verlegt worden.
F. H. Morin'sche Buchhandlung.

Stettiner Dampfschifffahrt.



Die Herstellung des in seinem Röhrensysteme mangelhaft gewordenen Dampfschiffs Dronning Maria würde zu viel Zeit erfordern, um es noch in diesem Jahre in reisefertigen Zustand zu setzen, daher hat die Gesellschaft, zu einer Abhülfe außer Stande, beschlossen, die Dampfschifffahrts-Verbindungen zwischen Stettin und Copenhagen für dies Jahr ganz cessiren und während des Winters die Dronning Maria mit einem neuen Kessel versehen zu lassen, damit sie im nächsten Frühjahr wieder ihre Reisen beginnen kann.

Das Dampfschiff Kronprinzessin, Capt. Bluhm, setzt seine Fahrten zwischen Stettin und Swinemünde so fort, daß es bis zum Schlusse der Badesaison, mithin vom 1sten bis zum 17ten September
an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 12 Uhr Mittags von Stettin, und an jedem Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 8 Uhr von Swinemünde expedirt wird, hingegen
nach dem 17ten September nur 2 Reisen in der Woche zurücklegt und zu diesen
an jedem Montag und Donnerstag Morgens 8 Uhr von Stettin abgeht, um entweder am folgenden oder zweiten Tage zu retourniren.

Stettin, den 27sten August 1840.
A. Lemonius.

Ich suche einen eisernen Ramm-Baer von circa 12 Ctrn. Stettin, am 12ten September 1840.
J. H. Wichmann.

Der Herr, der in der gr. Wollweberstraße No. 568 eine Stube gemiethet hat, wird gebeten, zu nothwendiger Rücksprache sich gefälligst recht bald dort einzufinden.

Eine Unterwohnung von 3 bis 6 Stuben mit Zubehör wird gesucht. Näheres in der Zeitungs-Exped.

Geldverkehr.

12000 Thlr. können sogleich unentgeldlich und sicher untergebracht werden durch das Adreß-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir, gr. Oderstraße No. 69.

10,000 Thaler
werden à $4\frac{1}{2}$ pCt. zur ersten Stelle auf ein hiesiges neu erbautes, sich auf 20,000 Thlr. verzinsendes Wohnhaus nebst Zubehör gesucht.

Die erste, zweite, dritte Etage — bequeme herrschaftliche Wohnungen — wobei auch Gelaß für zwei Pferde gegeben werden kann, sind zu Michaelis d. J. zu vermiethen.
Das Nähere im Inteligenz-Comptoir.